aufständischen südlichen Alemannenherzögen sichern. Zu dieser Grundherrschaft gehören ein großer Herrenhof, eine Kirche und 31 (!) abhängige Bauerngüter mit je 15 ha und mit militärischen Diensten. Andere Grenzorte wie Asperg und Renningen haben weniger Bauern.

746 Im Cannstatter (Blut-)Gericht wird das alemannische Herzogtum von den Karolingern beseitigt. Wohl nach 746, nach der „Befriedung“, geben die Karolinger Hemmingen an „ihr“ Kloster Weissenburg.

um 900 Hemmingen (schon so geschrieben) wird erstmals – ohne Datumsangabe – in einem (späteren) Güterverzeichnis des Klosters Weissenburg erwähnt.

974/980 Herzog Otto von Schwaben, der Enkel des Sachsenkaisers Otto d. Großen, entzieht dem Kloster Hemmingen (und Asperg): erste genauer datierte Erwähnung Hemmingens.

um 1000 Beginn der Klimaerwärmung (hochmittelalterliches Klimaoptimum bis zur Mitte des 14. Jh.). Übergang zur 3-Felder-Wirtschaft.

1179/1180 Die Staufer belehnen die Pfalzgrafen von Tübingen mit dem Glemsgau und dem Glemsgauort Hemmingen. Das Hauskloster der Pfalzgrafen, Bebenhausen, hat größeren Besitz in Hemmingen und in Rohr „bei Hemmingen“ (ein Herrenhof).

1308 Eine Linie der Pfalzgrafen, die Grafen von Asperg, verkaufen Hemmingen und den größten Teil des Glemsgaus an die Grafen von Württemberg.

14.Jh. Der 1304 erstmals erwähnte Ortsadel von Hemmingen besitzt wohl schon unter den Pfalzgrafen Eigengüter in Hemmingen und Teile des Ortes als Lehen. Württemberg bestätigt dem Ortsadel seine Lehen und damit die Teilung des Ortes in einen jetzt württembergischen und einen lehnrechtlichen Teil. Konflikte über die beiderseitigen Rechte bestehen bis ins 19.Jh. Die Rechte Württembergs in Hemmingens nimmt das Oberamt Leonberg wahr. Es setzt zusätzlich einen Bauern als Schultheißen aus dem württ. Teil ein. Im beigeordneten Gericht (mit Gemeinderatsfunktion) sitzen Bauern aus dem württ. und dem lehnrechtlichen Teil. Die größeren Bauern üben damit Formen der Mitbestimmung aus und können das Ortsrecht im Rahmen der herrschaftlichen Ordnung mitgestalten.

Der Hemminger Adel verkauft bereits seit dem Ende des 14.Jh. viele seiner Lehen- und Eigengüter zumeist an die Nippenburger. Nach dem Aussterben ihrer männliche Linie erhalten ab

1451 die Nippenburger von Württemberg den Lehenanteil des Ortes. Sie haben wie schon ihre Vorgänger Anteil am kirchlichen Patronatsrecht und können Hemminger Pfarrer im Wechsel mit Württemberg einsetzen.

1559 Einführung der Reformation, 25 Jahre später als in Württemberg.

1646 Mit dem Aussterben der männlichen Linie der Nippenburger fällt das Lehen zurück an Württemberg. Die ehemaligen Lehensuntertanen bitten Württemberg, das Lehen nicht wieder zu vergeben.

1649 Der Herzog vergibt die Lehengüter nach Beendigung des 30jährigen Krieges an seinen Rat Johann Conrad Varnbüler und seine Nachkommen wegen dessen Verdienste um Württemberg. Die großen Eigengüter der Nippenburger in Hemmingen kommen über die erbberechtigten Stockheimer an die Grafen Leutrum.

1653 Hemmingen hat 217 Einwohner, weit weniger als die Hälfte der Einwohner vor dem 30jährigen Krieg bzw. vor 1634.

1693 Hemmingen erleidet durch französische Truppen Schäden in Höhe von 39.766 Gulden.

1774 Der Ort hat jetzt 683 Einwohner, 88 Häuser, 66 Scheunen, 63 Stallungen (meist in den Häusern) und 7 Brunnen.

1785 Erweiterung der Kirche (Station 16).

19. Jh. Bevölkerungsanstieg und politische Reformforderungen ab 1806 leiten die Umwandlung der über 1000 Jahre alten feudalen Agrarverfassung ein. Zunächst ging es um die Lockerung und das Ende 3-Felder-Wirtschaft.

1848 Nach der (gescheiterten) Revolution wurden mit der Umsetzung der „Ablösungsgesetze“ die Bauern von nutzungsberechtigten Inhabern zu freien Eigentümern des Bodens. Sie mussten dafür als Entschädigung den 18-fachen Betrag der jährlichen „feudalen“ Realabgaben leisten. Die Leheninhaber erhielten das freie Eigentumsrecht über das Lehengut zumeist entschädigungslos.

1852 Der leitende Staatsminister Karl von Varnbüler lässt durch Chr. F. Leins das Schloss (Station 17) umbauen.

1906 Eröffnung der Strohgäubahn (Station 9).

1908 Die Strohgäuwasserversorgung ermöglicht Hauswasseranschlüsse.

1914-18 Im 1. Weltkrieg sterben 42 Hemminger Soldaten.

1919 Bei den Wahlen am 12. Januar in Württemberg (während der Spartakusaufstände) entscheidet sich die große Mehrheit der Hemminger für die Republik und für die Parlamentarische Demokratie. Bauern- u. Weingärtnerbund 39,5%, SPD 28%, USPD 5,9%, Liberale DDP 10,5%, Württ. Bürgerpartei (kons.) 10,5%, kath. Zentrum: 2 Stimmen (Wahlbeteiligung 91,6%).

1930 Hemmingen hat 1008 Einwohner (und 5000 Obstbaumhochstämme), 228 Bauernhöfe und 2 Gutsbetriebe. 176 Betriebe bis 5 ha, 35 Betriebe bis 10 ha, 16 Betriebe bis 50 ha, 1 Betrieb über 50ha. Die zwei Gutsbetriebe sind an die „Zuckerfabrik“ verpachtet, mit 130 ha (Varnbüler) und 88 ha (Leutrum, 1935 Verkauf an Varnbüler). Dort sind für ca. 9 Monate im Jahr Landarbeiter aus Polen (20) beschäftigt und ca. 50 (auch mit Teilzeit) aus dem Ort. Größere gewerbliche Betriebe fehlen.

1932 Wahlergebnisse bei der letzten freien Reichstagswahl am 6.11.:
Bauern- u. Weingärtnerbund 33,9%, Württ. Bürgerpartei/DNVP 2,5%, SPD 15,6%, KPD 12,4%, NSDAP 32,5%, sonstige Parteien (8) 3,1%.

1933-45 Stellvertretend für das Leiden und die Verbrechen während der NS-Diktatur:: 2 behinderte Menschen aus Hemmingen werden 1940 ermordet. Fast 100 Hemminger und Angehörige der Heimatvertriebenen zählen zu den Kriegstoten des 2.Weltkrieges (insgesamt über 60 Millionen Tote), vgl. Station 30.

1946ff. Zuweisung und Ansiedlung von über 400 Heimatvertriebenen und Flüchtlingen (zumeist kath.).

1949 Hemminger Wahlergebnisse zur 1. Bundestagswahl am 14.8.:
CDU 28%, SPD 23,3 %, FDP/DVP 16,7%, KPD 2,7 %, Notgemeinschaft (Vertriebene) 28,4 %.

1959 Bau der katholischen Kirche (Station 33)

1960ff. Modernisierung/Strukturwandel der Gemeinde, Flurbereinigung und Aussiedlung von 26 Bauernhöfen.

1971 Aussiedlung des Gutshofes (Station 21) und Bau des Wohnparks Schlossgut in 3 Abschnitten. Die Zahl der Wohnungen steigt von 966 (1970/71) auf 2869 (1987), die Einwohnerzahl von 3025 auf ca. 7000.

1985 Die Gemeinde kann das Schloss nach Umbau langfristig als Rathaus mieten, ebenso große Teile des Schlossparks.

2010 Es gibt 9 landwirtschaftliche Haupt- und 13 Nebenerwerbsbetriebe über 5 ha.

2018 Einwohner: 8067 (mit ausländischer Staatsangehörigkeit: 16,2%). Sozialversicherungs- pflichtige Arbeitsplätze am Ort: 1647 (2016).

Literatur / Bild-/ Fotonachweis

Treiber, W. (1985): Hemmingen. Das Dorf und seine Menschen in alten Aufnahmen, Horb a.N.
Treiber, W. (1986): Hemmingen. In Bildern und Berichten, Horb a. N.
Gemeinde Hemmingen (Hrsg.) (1991): Heimatbuch Hemmingen, Horb a. N.
Hehl, E. ,Treiber, W. (1990): Hemmingen, Horb a. N.
Hehl, E. , Treiber, W. (2006): Hemmingen, Horb a. N.
Zimmermann, W. (2016): Flurnamen in Hemmingen, Horb a. N.
Gemeinde Hemmingen (Hrsg.) (1997,1999): Hemminger Geschichtsblätter Nr.1 und 2, Hemmingen
Gemeinde Hemmingen (Hrsg.) (1994): Hemmingen, den 5. November 1944, Hemmingen
Bader, T. (2018) Hemmingen in der Vor- und Frühgeschichte, Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg 79.
Kartengrundlage: Lizenznachdruck des Ortsplans Hemmingen, 2. verbesserte Auflage, Zeitplan-Verlag Joachim Ramlow, Stuttgart

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Hemmingen, 2019
Verfasser: Ortsgeschichtlicher Verein Hemmingen e.V.
Layout und Kartenbearbeitung: Info & Idee,Ludwigsburg

Wir danken den Freien Wählern in Hemmingen, die die Herstellung dieses Faltblattes großzügig unterstützten.

Historischer Ortsrundgang Hemmingen

Gemeinde Hemmingen

Ortsgeschichtlicher Verein Hemmingen e.V.

Wir laden Sie herzlich zu einem historischen Rundgang durch Hemmingen ein

Der gesamte Rundgang umfasst 38 mit Schildern gekennzeichnete Stationen. Er führt vom Etterhof über die Eisgasse und Hochdorfer Straße zum Bahnhof und von dort über die Pfarrgasse um das Schloss herum zur Münchinger Straße bis zur Abzweigung der Schwieberdinger Straße. Der Rundgang geht zurück entlang der Hauptstraße und folgt dann der Blohn- und Hirschstraße. Weiter geht es durch die Alte Schöckinger Straße und durch die Blohnstraße in umgekehrter Richtung zurück. Über einen Abstecher in die Seestraße führt er wieder zum Ausgangspunkt Etterhof. Diese Stationen verteilen sich auf etwa zwei Kilometer.
Ergänzend können fünf außerhalb des Ortes gelegene Stationen besucht werden.

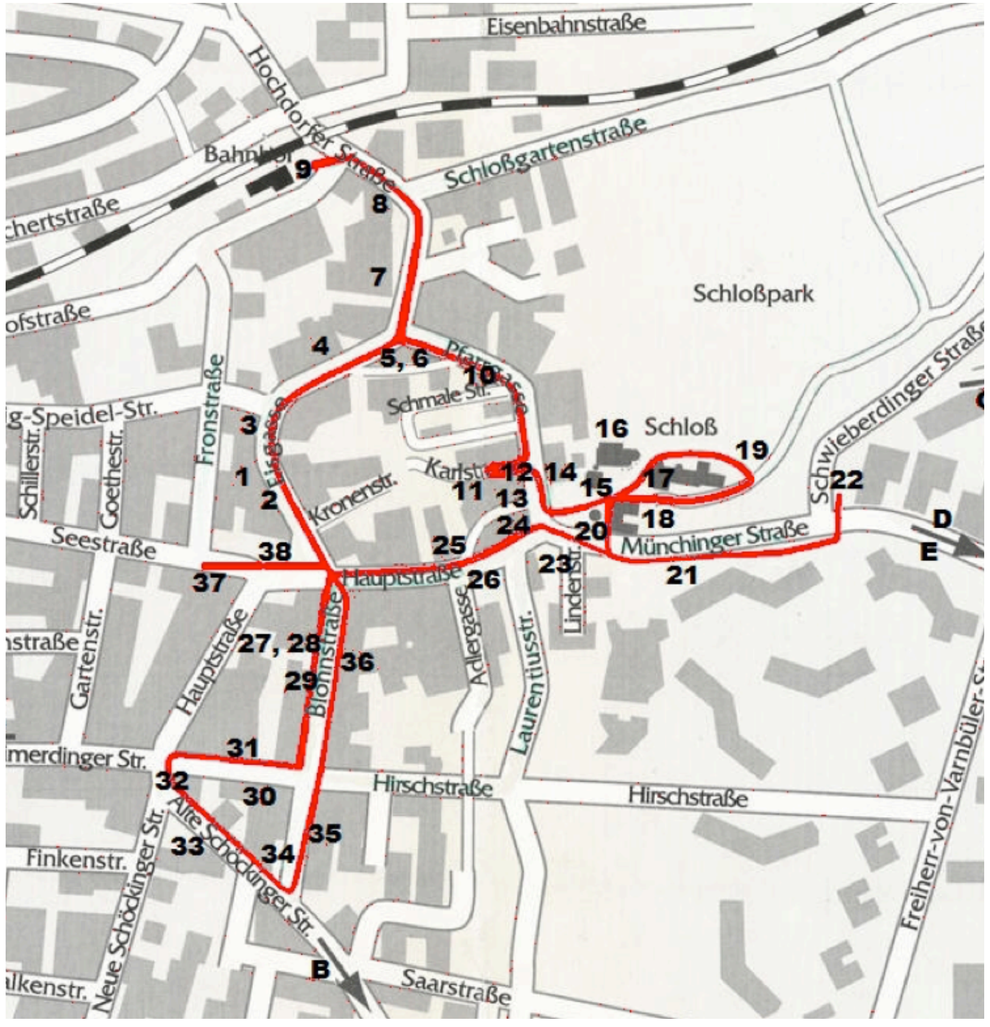
Hemmingen im Überblick

Zahlreiche Bodenfunde in Hemmingen aus der Jungsteinzeit vor 7000 Jahren, keltische Großgrabhügel und ein großer römischer Gutshof belegen die siedlungsgünstige Lage des Ortes.

um 450	Zwei alemannische Siedlungen auf der Hemminger Markung, durch zwei Begräbnisplätze im Schauchert und bei der Seestr. 5 nachgewiesen, ein späterer (7./8. Jh.) im nördlichen Friedhof. Es wird angenommen, dass der Ortsname Hemmingen alemannischen Ursprungs ist: Ableitung von einem Personennamen mit dem Wortstamm Ham (Ort des Ham/Hamo = Mann mit beeindruckender Gestalt/Rüstung).
ab 496	Die Alemannen werden von den Franken besiegt und in das fränkische Reich eingegliedert. Ihre nördlichen Siedlungsgebiete (mit Hemmingen) stehen direkt unter fränkischer Herrschaft. Die südlichen erhalten von den Franken eingesetzte Herzöge.
7.Jh.	Beginnende Christianisierung unterfränkischem Schutz.
vor 746	Die Karolinger errichten die Grundherrschaft Hemmingen. Sie soll mit anderen fränkischen Stützpunkten die Grenze (bei uns die Glemslinie) zu den

STATIONEN DES RUNDGANGS

1. Etterhof mit Rest einer Ettermauer, Eisgasse 7
2. Brunnen, vor Eisgasse 5
3. Der letzte Huf- und Wagenschmied, Eisgasse 11
4. Hofanlage, Eisgasse 25
5. Waschhaus (abgebrochen), untere Eisgasse
6. Salpetersiederei (abgebrochen), nördliche Wette
7. Gasthaus “Zum Löwen” (abgebrochen), Hochdorfer Straße 3
8. Gasthaus “Zum Schiff”, Hochdorfer Straße 11
9. Bahnhof, Bahnhofstraße 2
10. Ehem. Gasthaus “Zum Ochsen”, Pfarrgasse 9
11. Fachwerkhaus, Karlstraße 1
12. Fachwerkhaus, Pfarrgasse 1
13. Altes Rathaus, Alter Schulplatz 2
14. Ev. Gemeindehaus (ehem. Pfarrhaus), Alter Schulplatz 1
15. Alte Schule”, Alter Schulplatz 3
16. Laurentiuskirche, Alter Schulplatz 5
17. Schloss Hemmingen, Münchinger Straße 5
18. Neuer Bau, Münchinger Straße 3
19. Schlosspark
20. Linde, Alter Schulplatz
21. Gutshof des Schlosses (abgebrochen) heute Wohnpark Schlossgut
22. Kelter und Weinbau (abgebrochen)
23. Ehem. Weingärtnerhaus, Lindenstraße 2
24. Schmidsches Haus, Hauptstraße 2
25. Gasthaus „Zum Adler“, Hauptstraße 10
26. Gasthaus “Zum Lamm“ (abgebrochen), Hauptstraße 3
27. Milchhäusle, Blohnstraße
28. Herzogliche Zehntscheuer (abgebrochen), ehem. „Neue Schule“, Hauptstraße 4
29. Der letzte Küfer, Blohnstraße 6
30. Der 5. November 1944, Alte Schöckinger Straße/Hirschstraße
31. Gasthaus „Zum Hirsch“ (abgebrochen), Hirschstr. 3



32. Armenhaus (abgebrochen), Alte Schöckinger Straße
33. Katholische Kirche, Neue Schöckinger Straße 2
34. Brunnen Blohnstraße
35. Gestelzte Einhäuser, Blohnstraße 13-17
36. Der letzte Wagner, Blohnstraße 5
37. Der letzte Schuster, Seestraße 3a
38. Gasthaus „Zur Krone“ (abgebrochen), Hauptstraße 28

STATIONEN AUSSERHALB DES RUNDGANGS

A Ehem. Schafshaus, Rohrsperg 1
B Kaiserstein
C „Baronsfriedhöfle“ , Varnbülersche Familiengrablege
D Mühlengehöft Hagmühle mit Kellerhaus und Siechenhaus
E Sägmühle

Gemeinde Hemmingen

Ortsgeschichtlicher Verein Hemmingen e.V.